Apropos Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es fehlte das «Feeling»

Neun Mitglieder der schwedischen Ski-Nationalmannschaft, darunter auch die erfolgreichen Weltcupfahrer, unterzogen sich laut «SFA-Information» einem interessanten Test, den der Skiverband in Verbindung mit Fachleuten aus dem Bereich «Alkohol und Strassenverkehr» durchführ-

Von Speer

te. Jeder Teilnehmer absolvierte zwei Trainingsfahrten und vier Rennen. Bei zwei dieser Rennen stand er unter Alkoholeinfluss. Die konsumierte Menge war allerdings bescheiden und überschritt die in Schweden gültige 0,5-Promille-Grenze nicht. Aber auch bei diesen verhältnismässig geringen Alkoholmengen verschlechterten sich die Fahrkünste der Spitzensportler in erstaunlicher Weise. Ein Trainer, der die Tests aus nächster Nähe verfolgte, erklärte: «Auch wenn wir nicht wussten, welche Fahrer vor dem Rennen Alkohol konsumiert hatten – nach kurzer Zeit bestanden in dieser Hinsicht keine Zweifel mehr. Es begann bereits bei den Startvorbereitungen. Die Rennfahrer mit Alkoholkonsum wirkten weit weniger konzentriert.» Bei den Fahrern mit Alkohol waren wesentlich häufiger Stürze und Torfehler zu verzeichnen; 40 Prozent ihrer Rennen endeten vorzeitig, gegenüber 11 Prozent der «trockenen» Fahrer.

Wie stark der Alkohol auch in kleinen Mengen die Geschicklichkeit beeinträchtigt, zeigte eine Untersuchung des finnischen Wissenschafters Prof. Töttermann. Bei seiner Testreihe galt es, in 20 Minuten so viele Nadeln wie möglich einzufädeln. Die eine Hälfte der Versuchspersonen erhielt am Abend um 23 Uhr eine kleine Alkoholmenge von 25 cm³. Der Versuch mit den Nadeln erfolgte jedoch erst am anderen Morgen um 10 Uhr, also 11 Stunden später. Die Versuchspersonen ohne Alkohol kamen auf 180, jene mit Alkohol auf 164 eingefädelte Nadeln. Prof. Töttermann liess diesen Versuch nun eine Reihe von Wochen durchführen. Nach 42 Tagen stellte sich heraus, dass die Versuchspersonen mit Alkohol nicht einmal mehr auf 164 Nadeln kamen (und dies trotz «Training»), sondern auf 149 zurückfielen; diejenigen ohne Alkohol vermochten dagegen ihre Leistung vom ersten Tag von 180 auf 191 zu steigern.

Die Schlussfolgerungen der schwedischen Slalomspezialisten: «Wir hatten nur eine geringe Alkoholmenge im Blut, aber wir fuhren wesentlich unter unserer üblichen Form. Das ‹Feeling› fehlte, die Koordinationsfähigkeit und die zeitliche Feinabstimmung waren wesentlich gestört.»

Komisch, dass es auf der anderen Seite Zeitgenossen gibt, die prahlerisch behaupten: Wenn ich ein, zwei Gläser intus habe, fühle ich mich richtig in Form, gelöst und vor allem frei. Und los brausen sie, die verhinderten Formel-1-Rennfahrer, drücken aufs Pedal, das sie mit viel Potenz, aber wenig «Feeling» betätigen. Und das Ergebnis: Pro Jahr rund 300 Verkehrstote und mehrere tausend Schwerverletzte allein in unserem Land. Dabei sind es nicht nur überbordende Jungfahrer, die sich in ihrem Leichtsinn als Strassenrowdies bemerk- und strafbar machen. Zu den alkoholisierten Verkehrssündern gehören auch hochgestellte Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben. Nur qualifiziert man bei ihnen ein solches Delikt nicht als Rowdytum – wie hässlich –, man wählt den abschwächenden Ausdruck «Kavaliersdelikt».

Schade, dass die meisten dieser sogenannt «befreiten» Zeitgenossen George Bernard Shaw zu wenig gut kennen. Der englische Kulturkritiker schrieb einmal: «Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit. Das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.»

Aber eben, Alkohol, dort befindet sich sein Pferdefuss, baut auf der einen Seite die Furcht ab und auf der anderen den Trugschluss des eigenen Könnens auf ...

«... und wie Sie sehen, ist meine Tatkraft ungebrochen!»

PS: Stichtag für den Kauf der neuen Vignette ist der 31. 1. 1986.

Stichwort

Wohlstand: Gut, dass das Leben nicht nur aus Gugelhopf besteht – es zwischendurch auch ein paar Mandeln und Rosinen hat.

Boris

Im engsten Kreise

Die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), die unter anderm immer zum Jahresschluss die «Wörter des Jahres» bekanntgibt (1984 gehörte «Umweltauto», 1985 «Glykol» dazu), hat 180000 Mark Schulden. Wenn das Bundesinnenministerium ihr nicht üppig unter die Arme greift, wird auch sie ihr Wort des Jahres haben: Pleite.

wt.

Ungleichungen

Es ist tatsächlich schier unzumutbar, dass nicht alle Steuerpflichtigen gleich viel, sondern ganz nach Umständen (ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, mit oder ohne dies oder das) und nach Einkommen (Haupt- und Nebenverdienst etc.) weniger oder mehr Steuern bezahlen müssen ...

Boris

★★★★
Hotel-Restaurant

A. Berchtold-Lampart
Propr.
CH-3981 Riederalp
Wallis/Valais
Tel. 028/27 22 23

Qualität · Freundlichkeit · Vernünftige Preise

Pauschal-Skiwochen. Das rustikal-heimelige Viersternhotel bietet Ihnen modernsten Komfort und die Wärme des alten Walliserhauses, in ungezwungener, gemütlicher Atmosphäre. Persönliche Leitung durch den Besitzer.